

einzeichnen lassen, bevor bei der genauen Untersuchung des Havellandes Namenübertragung erkannt wurde.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. A. Bach, Deutsche Namenkunde, Bd. II, 2. Heidelberg 1954, 202ff., 404ff.
- 2) H. Walther, Zur Auswertung namenkundlichen Materials für die Siedlungsgeschichte. - Wiss. Zs. der Karl-Marx-Univ. Leipzig, GSR 11 (1962) 313-318.
- 3) G. Schlimpert, Brandenburgisches Namenbuch. Teil 3: Die Ortsnamen des Teltow. Weimar 1972, 122f.
- 4) Aus Platzgründen wurde auf Quellenangaben verzichtet. Belege aus der Zauche, dem Kreis Belzig und dem Teltow sind in den entsprechenden Bänden des Brandenburgischen Namenbuches enthalten.
- 5) Der Band Havelland des Brandenburgischen Namenbuches soll 1976 erscheinen. Zu den Belegen vgl. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. Teil III: Havelland, bearb. von L. Enders. Weimar 1972.
- 6) E. Eichler, Studien zur Frühgeschichte slawischer Mundarten zwischen Saale und Neiße, Berlin 1965, 248.
- 7) Vgl. Verf. und T. Witkowski, Zur Geographie altpolabischer Namentypen (II). In: Atlas onomastyczny Słowiańszczyzny, Wrocław 1972, 67.
- 8) Vgl. A. Krenzlin, Deutsche und slawische Siedlungen im inneren Havelland. - Ausgrabungen und Funde 1 (1956) 174-185.
- 9) Zu Markau - Markee siehe M. Bathe, Lichterfelde - Lichterfelde. - Wiss. Zs. der Univ. Rostock, GSR 4 (1954/55) 100.
- 10) J. Schultze, Die Prignitz. Köln-Graz 1956, 101.
- 11) Vgl. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. Teil II: Ruppin, bearb. von L. Enders. Weimar 1970; G. Heinrich, Die Grafen von Arnstein. Köln-Graz 1961.
- 12) G. Schlimpert, (Anm. 3), 86.

Erhard Müller

(unter Mitarbeit von I. Neumann)

Familiennamen des Eichsfeldes

Das Eichsfeld liegt im nordwestlichen Thüringen. Im frühen Mittelalter zum Kurfürstentum Mainz gehörig, hat es sich im Laufe der Jahrhunderte zu einer eigenen geschlossenen Landschaft entwickelt. Das findet seinen Niederschlag auch im gesamten Namengut dieses Gebietes.<sup>1)</sup> Im folgenden werden im Eichsfeld verbreitete, häufiger begegnende Familiennamen (= FaN) genannt und erklärt, die aus dem Adreßbuch des Landkreises Worbis vom Jahre 1948 ermittelt wurden. Dieser umfaßt etwa die jetzigen Kreise Heiligenstadt und Worbis. Die Eichsfeld-Gemeinden der Kreise Mühlhausen und Nordhausen wurden nicht erfaßt. Ältere urkundliche Belege finden gelegentlich Erwähnung.

Eine relativ starke Gruppe unter den FaN des Eichsfeldes bilden die aus alten deutschen Rufnamen (= RN) abgeleiteten, und zwar rei-



chen die in ihrer Zweigliedrigkeit erhaltenen Vollformen an Häufigkeit fast an die sonst üblicheren Kurzformen (= KF) heran: Degenhardt (ahd. degan 'Krieger, Held, Knabe, Dienstmann' + hart 'hart, fest'), 1137/58 Thechenhardus presbiter (SU 462); Eberhard (ahd. ebur 'Eber' + hart; s.o.), 1089 Euerhardus (SU 37); Eckard(t) (ahd. ecka 'Spitze der Waffe, die Waffe selbst' + hart; s.o.), 1282 Eckhardus civis Heiligenstaden-sis (SU 607); Engelhardt (Angli 'Volksname der Angeln' + ahd. hart; s.o.), 1406 Curd Angeilhart (Witzenhausen)(H 1491); Godehard(t) (ahd. got 'Gott' + hart; s.o.; niederdeutsche Form); Günther (ahd. gund 'Krieg, Kampf, Schlacht', nur in Komposita und Namen + hari, heri 'Volksmenge, Schar, Heer'); Hartlieb, -leb, -lep, -leib (ahd. hart; s.o. + liob 'lieb, angenehm, freundlich'), 1139 Hartliebus, 1204 Hartlev, 1128 Hardlebus (SU 65, 168, 44), 1139 Hartlieb, Schwiegersohn des Lambert, Vicedom des Rüsteberges (WK 823, 840); Hentrich (ahd. hagan 'Dornenstrauch' + rīhhi 'Herrscher, König'; aus der üblichen Form 'Heinrich' durch Einfügung des Gleitlautes -t- entstanden); Herold (ahd. hari, heri; s.o. + wald, zu waltan 'beherrschen, regieren, Gewalt haben'); Herwig, Herbig (ahd. hari, heri; s.o. + wīg 'Kampf, Krieg, Schlacht'); Hildebrand(t), Hillebrand (ahd. hilt(j)a 'Kampf' + brant 'Feuerbrand, Schwert(klinge)'; im zweiten Beispiel mit Assimilation von -ld- > -ll-); Hünermund (an. hūnn 'junges Tier, Bursche, junger Mann'<sup>2</sup>) + ahd. munt 'Hand, Schutz, Bevormundung'; mit volksetymologischer Umdeutung aus 'Hunimund', wenn der Name nicht überhaupt als Übername (= ŪN) aufzufassen ist); Hunold (an. hūnn; s.o. + wald; s.o.), 1093 Hunoldus, vor 1261 dominus Hunoldus miles de Duderstadt (SU 39, 418); Konradi, Conradi (ahd. kuoni 'kühn, tapfer' + rāt 'Rat, Beratung, Ratschlag, Entschluß'; Genitiv einer lat. Form auf -us); Ludolf, Ludolph (ahd. hlūt 'helltönend, laut, deutlich' + wolf 'Wolf'), 1093 Luidolfus Magdeburgensis in Heiligenstadt (SU 39); Manegold (ahd. manag 'viel' beziehungsweise managī 'große Zahl' + wald; s.o.); Reinhardt(t) (ahd. ragin 'Ratschluß des Schicksals, der Götter', in Namen + hart; s.o.), 1280 Reinhard von Ammern, 1348 Reinhard von Gerbershausen (WK 213, 758f., 397, 942); Reinhold (ahd. ragin; s.o. + wald; s.o.); Richard(t) (ahd. rīhhi; s.o. + hart; s.o.), 1266 Richard von Berlingero-de, 1246 Richard, Pfarrer in Mühlhausen, 1125 Richard, Probst zu Dorla (WK 291, 898, 838); Richwien (ahd. rīhhi; s.o. + wini 'Freund, Geliebter, Gatte'; evtl. auch Berufsname (= BN) für den Weinschenk); Rudolf, Rudolph (ahd. hrud 'Ruhm', nur in Namen + wolf; s.o.), 1355 Rudolf Vicedom zu Heiligenstadt, Konrad Rudolphi, Pfarrer in Berlinge-



rode (WK 420f.); Seif(f)ert (ahd. sigu 'Sieg' + fridu 'Friede, Sicherheit, Schutz'; durch Kontraktion der Lautgruppe -igu- > -ei- und r-Metathese aus 'Siegfried' entstanden); Thunert (germ. dun, nicht eindeutig bestimmbarer Stamm; s. Förstemann, Althochdeutsches Namenbuch, Bonn 1900, I 432 + ahd. hart; s.o.); Volkmar, Voll-, Völl-, Foll-, Föllmer (ahd. folc 'Volk(smenge), Dienst-, Kriegsvolk' + māri 'berühmt, bekannt, herrlich'; z. T. mit Assimilation von -lk- > -ll-); Waldhelm (wald; s.o. + ahd. helm 'Helm'), 1170 Walthelmus in Köln (B II 736); Walt(h)er (wald; s.o. + ahd. hari, heri; s.o.); Weinrich, -reich (ahd. wini; s.o. + rihhi; s.o.; auch das zweite Beispiel ist wohl kaum als ÜN aufzufassen); Werner (Varni 'Volksname der Warnen' + ahd. hari, heri; s.o.), 1577 Wilhelm Werner zu Leinefelde, 1255 Werner, Vogt in Worbis, 1323 Wernherus de Geizlede (= Geisloden) (WK 498, 557, 11); Wilhelm (ahd. willo 'Wille, Wunsch, Verlangen' + helm; s.o.), 1251 Willehelmus in Heiligenstadt (SU 346); Wolfram (ahd. wolf; s.o. + hramban, ram 'Rabe').

Die im folgenden zu nennenden KF sind überwiegend einstämmig. Suffixlos ist dabei nur der Name Wolf (ahd. wolf-; s.o.)<sup>3)</sup>, bei dem es sich jedoch auch um einen Hausnamen oder einen ÜN handeln kann. Vokalisches -o-Suffix zeigen die Namen Bode (bōd-, zu ahd. gibiotan 'befehlen, gebieten'), 1610 Thile Boda in Kella (RL); Dette (ahd. diot- 'Volk'); Otto (as. ōd- 'Reichtum, Besitz, Erbgut')<sup>2)</sup>, 1201 Otto, Nefefe des Propstes Konrad von Beuren (WK 96); Welke (ahd. walah- 'peregrinus'). Es überrascht, daß trotz des niederdeutschen Charakters der eichsfeldischen Mundart mehrfach das oberdeutsche -l-Suffix in Namen erscheint wie bei Thiel(e) (ahd. diot-; s.o.) und Wiegel (ahd. wīg-; s.o.), denn für dieses Gebiet dürfte das -k-Suffix typischer sein: Gödecke, Goedecke (ahd. got-; s.o.); Henke, Henck (ahd. hagan-; s.o.); Reinecke (ahd. ragin-; s.o.). Das -z-Suffix findet sich bei Lotze (ahd. hlūt-; s.o.), 1439 Heinrich Lotze in Eschwege (H 623), und, in der für das ostmitteldeutsche Sprachgebiet typischen Variante -t(z)sch-<sup>4)</sup>, bei Fritsche (ahd. fridu-; s.o.), 1294 Vriez, Frize (SU 730f.). Zweimal ist das sonst seltene -s-Suffix zu belegen: Busse (ahd. burg- 'Burg, befestigter Platz, Stadt') und Heise (meist aus Hein-rich; evtl. auch ÜN zu mhd. heis(e) 'rauh, heiser'). Bildungen mit -man-Suffix liegen vor bei Hartmann (ahd. hart-; s.o.), 1238 in Marktworbis Hartmannus (SU 271); Heinemann (ahd. hagan-; s.o.); Reimann (ahd. ragin-; s.o.; mit Kontraktion der Lautgruppe -agi- > -ei-). Das seltene Suffix -kint ist zu belegen bei Wedekind (ahd. witu- 'Holz'). Patronymisches -ing-



Suffix erscheint bei Wehling (ahd. willo-; s.o.). Im Namen Uhlig (ahd. uodal- 'Land-, Erbsitz, Heimat, angestammtes Gut') zeigt es sich in der Variante -ig, im Namen Hartung (ahd. hart-; s.o.) in der Variante -ung, 1143ff. Hartunc, Harthunc, Hartungus (SU 75ff.). Zwei Suffixe vereinigen sich bei Gerling (ahd. gēr- 'Wurfspeer'; -l-+-ing-Suffix); Henkel (ahd. hagan-; s.o.; -k-+-l-Suffix; vielleicht auch als ÜN zu interpretieren); Kullmann (ahd. kuoni-; s.o.; -l-+-man-Suffix); Wetzel, Witzel (Varni-; s.o.; -z-+-l-Suffix).

Bei den zweistämmigen KF erscheint neben dem ersten Namenglied der Anfangsbuchstabe des zweiten. Im typischen Namenbestand des Eichsfeldes gibt es hier Bildungen mit -o-Suffix — Thieme (ahd. diot; s.o. + m(āri); s.o.), 1124 Thiemo, Ministeriale in Buttstedt (SU 50) — und -l-Suffix — Apel (ahd. adal 'edles, vornehmes Geschlecht, edler Stand' + b(eraht) 'hell, glänzend'); Göbel (ahd. got; s.o. + b(ald) 'kühn, schnell, eifrig'); Sippel (ahd. sigu; s.o. + b(ald); s.o.). Bei Nolte handelt es sich um eine Bildung vom zweiten Teil des Namens 'Arnold' (ahd. aro, arn 'Adler' + wald; s.o.), 1146 Katrine Nolten (SU 91), 1530 Heinrich Nolte in Kaltohmfeld (WK 483).

Sonderbildungen liegen vor bei den Namen Wiegand(t), einem alten Partizip zu ahd. wīg (s.o.), Poppe, einem ursprünglichen Lallnamen, 1362 Johans Poppe in Eschwege (H 493), und bei Hesse, einem alten einstämmigen RN, wenn nicht der Stammesname (= StN) 'Hesse' vorliegt; 1314 Hermanus Hesse, 1392 Hans Hessen, 1320/45 Conrad Hesse u.a. (SP II 118).

Die aus fremden, meist kirchlichen RN entstandenen FaN treten im typisch eichsfeldischen Namenbestand deutlich hinter denen aus heimischen RN entstandenen zurück. In seiner ursprünglichen Form erscheint dabei nur der Name Simon, 1143 Graf Simon, Vogt des Klosters Disibodenberg (SU 77). Alle anderen zeigen irgendwelche sprachlichen Veränderungen. Die Endung -us der lat. Namen fällt ab bei Martin (Martinus), 1288 Bertholdus, der Sohn Martins, Bürger zu Duderstadt (WK 653); Peter, Peters (Petrus), 1556 Anna Peters, Frau des Hans Volckmar zu Rustenfelde, Margarethe Peters zu Rustenfelde (WK 814); Viet(h) (Vitus). In genitivischer Form erscheint lat. -us bei Petri. Kontrahierte Formen sind Ben(e)dix (Benedictus); Lorenz (Laurentius); Marx (Markus; zuweilen auch aus Mark-wart). Sonstige Kürzungen liegen vor bei Fiege (Sophia), 1441 in Witzenhausen: Heyne Fiege, Feige, Fyen usw. genannt (H 1519); Geburzi (Tiburtius); Gille (Ägilius < Ägidius), 1480 Gille Johannes d. Ä., Priester in Witzenhausen (H 1572); Ise(c)ke (Isaak;



evtl. auch zu ahd. Isan), 1421 Henne Yseke in Kassel (B I 781); Klaus (Nicolaus); Plohn (Apollonius), 1388 Kort Plone, 1374 Ludeke Plon (SP II 191); Sander (Alexander), 1341 Mester Sander (SP II 209), 1465 Sander von Toppheern (= Großtöpfer im Südeichsfeld<sup>5</sup>); Thüne (Antonius). Glorius entstand durch Gutturalisierung aus Hilarius. Einzige Suffixbildung ist hier der zu Johannes gehörende FN Henning, 1321 Henning, 1378 Heningh (Bickenriede), 1288 Henningus (SU 640). Auf slawischer Grundlage beruht der Name des tschechischen Nationalheiligen Wenzeslaus, der im Eichsfeld wie andernorts als Wenzel erscheint, 1533 Meister Hans Wanzel, der Glesener im Amtsbezirk Bodenstein (WK 746).

Ebenfalls eine schwache Gruppe bilden die aus Stammes- und Landschaftsnamen entstandenen Familiennamen, was allerdings sachlich zu begründen und in jedem anderen Untersuchungsgebiet genauso ist: Döring, 1248 Albertus Thuringus (F 129); Franke; Iffland (= der aus Livland); Rheinländer, 1566 Hans Reinlender in Rumerode bei Birkenfelde (WK 817), 1454 Hans Keynlender, Ratmann in Eschwege (H 641); Schotte und der aus dem Süden stammende Sonder-, Sundermann.

Auffällig und keineswegs so selbstverständlich ist dagegen die geringe Zahl der Herkunftsnamen (= HN). Sieben von ihnen gehen auf Ortsnamen des Eichsfeldes, also der nächsten Umgebung, zurück. Es sind Grebenstein (Greifenstein Kr. Heiligenstadt), 1479 Else Grebenstein in Germerode (H 1276); Hottenroth, -roth (Hottenrode b. Hohengandern ü. Heiligenstadt); Hundeshagen (H. ü. Leinefelde); Röhrig (R. Kr. Heiligenstadt<sup>6</sup>), 1454 Henrich Rorich in Eschwege (H 641); Rohrberg (R. Kr. Heiligenstadt<sup>7</sup>); Vatterodt (Vatterode Kr. Heiligenstadt<sup>8</sup>); Zwingmann (Zwinge ü. Leinefelde<sup>9</sup>), 1406 Deinhard Zwinge: Deinhard von dem Twinge (WK 43), 1566 die Gebrüder Michael, Liborius und Bastian Zwingkmener genannt, Peter Zwingkmann, alle aus Seulingen (WK 1023).

Auf südlich vom Eichsfeld gelegene Orte in Thüringen weisen hin die FaN Ringleb (Ringleben ü. Erfurt; evtl. auch ÜN zu mhd. ringe 'behende; unbedeutend; leichtsinnig'), 1432 Hermann Ringleyb in Germerode (H 1244); Rhode (Roda ü. Arnstadt); Sonneborn (S. ü. Gotha), 1281 Bertoldus de Sonnenbornen (SU 598). — Aus östlich und nördlich des Eichsfeldes liegenden Orten der Provinz Sachsen stammen die Familien Dorste-, Durstewitz (Dörstewitz ü. Merseburg); Jünemann (Jühnde b. Göttingen), 1269 Godefridus de June, 1366 Junemann der Junge auf dem Krummenhof b. Kassel (SU 503); Westerberg (Westerburg ü. Halberstadt). — In Sachsen liegen die Herkunftsorte der Familien Rosenthal (R. b. Oschatz o.a.) und Waldheim (Kr. Döbeln).



Auf einem Flurnamen im Südeichsfeld (Pfaffschwende) könnte der FaN Osburg (Ossenburg < Ochsenburg) beruhen. — Zu Flußnamen gehören schließlich die FaN Rhein, 1254 Hermann Reyn in Mühlhausen (SU 371f.), und Wippermann.

Zur Wortbildung der HN ist zu bemerken, daß in den meisten Fällen der bloße Ortsname zum FaN geworden ist. -er-Ableitung ist überhaupt nicht nachzuweisen, und für das norddeutsche Sprachgebiet typische Bildungen auf -man erscheinen lediglich in drei Fällen.

Eine ungleich größere Rolle spielen -mann-Bildungen bei den Wohnstättennamen (= WN), wo es sieben Beispiele dieses Typs gibt: Beckmann (zu mnd. bēke 'Bach'); Diegmänn (zu mnd. dīk 'Teich, Deich'; evtl. auch BN für den Teich- oder Deichaufseher); Gaßmann (zu mhd. gasse 'Gasse'), 1492 Claus Gassmann, Bg. in Heiligenstadt (WK 12); Hagemann (zu mhd. hac 'Gebüsch, umfriedeter Ort'); Stadermann (zu mhd. stade 'Gestade, Ufer'), 1574 Heinrich Stadermann in Birkungen (WK 381); Strut(h)mann (zu mhd. struot, strüt 'Sumpf; Gebüsch, Buschwald, Dickicht'; vgl. 'Struth' im Kr. Mühlhausen und 'Eichstruth' im Kr. Heiligenstadt<sup>10</sup>); Waldmann (mhd. walt-man 'Waldbewohner').

Das mehr oberdeutsche -er-Suffix ist in den typisch eichsfeldischen FaN nur dreimal zu belegen: Stitzer (im Eichsfeldischen ist 'Stitz' Vergleichsname für eine lange, schmale Flur; vgl. den 'Ziegenstitz' in Kella<sup>11</sup>), Stützer (der am Stutz, einer steilen, abschüssigen Stelle, wohnt) und Winkler (zu mhd. winkel; evtl. auch BN für einen Kleinrämer, Trödler).

Wesentlich zahlreicher sind dagegen wieder die Fälle, in denen WN ohne jedes Ableitungssuffix gebildet wurden. Dabei können sowohl Simplizia als auch Komposita zu WN werden, also Dölle (mhd. telle 'Schlucht'); Scheide (mhd. scheid; bezieht sich auf eine Wasser-, Wegscheide, Grenze; evtl. auch BN zu mhd. scheid 'Schiedsrichter; Scheidenmacher'), 1367 Cort Scheyden (SP II 201); Stitz (s. Stitzer); Wand(t) (mhd. want 'Felswand, steiler Abhang'); Wehr (mhd. wer 'Wehr in einem Flusse'; kaum ÜN zu mhd. wër 'Mann') oder Backhaus (mhd. bach-hūs 'Bäckerei'); Fuhlrodt, -rodt, -roth (zum Flurnamen 'Fuhles Rott' sö. Heiligenstadt), 1554 Fuhlenrodt (EH); Hacket(h)al (mhd. houc 'Hügel' + tal o.a., mit volksetymologischer Umdeutung des Bestimmungswortes<sup>12</sup>); Kirchberg (zum Flurnamen 'Kerbscher Berg' b. Dingelstädt oder HN), 1162 Henricus miles de Kirchberg (WK 178); Kohlstädt (mhd. +kol-stete; s. DWB 5, 1599: Kohlstätte 'Meilerstatt, wo der Kohlenmeiler errichtet wird'); Löffelholz (vielleicht mhd. +leffel-holz als Be-



zeichnung für den Waldteil, in dem der Löffelschnitzer das benötigte Werkholz schlagen darf); Mühlhaus (mhd. mül-hūs 'Mühle'), 1336 Ludolf Mohllhus in Eschwege (H 58); Nachtwei, -wey (mhd. naht-weide), 1320/45 Nachtweyden (SP II 177); Schmalstieg (mhd. smal + stīc 'Steig, Pfad'), 1454 Ernste Smalstig, 1500 die Smalstige, 1502 Ernst Smalsteig (H 175ff.); Sommerfeld (mhd. sumer-vēlt); Wendehorst (wohl mhd. wende 'Ende, Grenze' + horst 'Hügelchen mit Gesträuch, Niederholz'). Häufig erscheint das Erstglied der Komposita in flektierter Form: Heidenblut (mhd. heide + bluoht 'Blüte'; evtl. auch ÜN); Hübenthal (= Eibental, mit prothetischem h-; mhd. īwe, ībe + tal; vgl. dazu in Kella: mundartlich I bentols Anna für Anna Hübenthal); Hu(h)nstock (mhd. hō(ch) + stoc 'Grenzpfahl, Baumstamm, -stock'); Spitzenberg (mhd. spitz + bērc); Staufenbiel (mhd. stouf 'hochragender Felsen' + biūel 'Hügel'), 1205 Hans Stoyfenbul in Gernrode (H 67ff.); Wüstefeld (mhd. wüeste + vēlt). -er-Ableitung eines Kompositums ist nur in einem Fall zu belegen: Pfützenreuter, -reiter (zu mhd. phütze 'Brunnen' + riute 'durch Roden urbar gemachtes Stück Land'), 1612 Hans Pfützenreuter, Mainzer Schultheiß zu Breitenbach (WK 83, 809).

Beim WN Pingel (zu mhd. binge 'Vertiefung, Graben') läßt sich nicht mehr entscheiden, ob das -l-Suffix schon dem Örtlichkeits- beziehungsweise Flurnamen angehörte oder nicht. Aus einer adverbialen Verbindung entstand der Name Dornnieden (Dörnieden) (mhd. <sup>†</sup>dar-niden 'dort unten'), während der Name Bust beziehungsweise Pust möglicherweise zu einem zu slaw. pusty 'wüst' gehörenden Flurnamen zu stellen sein wird.

Die Berufsamen (= BN) geben stets Aufschlüsse über die soziale Struktur eines Gebietes. So spiegeln sich auch in dem für das Eichsfeld typischen Namenbestand verschiedene Berufsgruppen mit mehr oder weniger starker Differenzierung einzelner Handwerkszweige wider: 1. Land- und Waldwirtschaft: Fütterer (mhd. vuoteraære 'Fütterer; der mit Futter handelt'); Höppner (mhd. hofener 'Hopfenbauer'); Jagemann (zu mhd. jagen; BN für den Jäger), 1492 Kurt Jagemann in Dingelstädt (WK 180); Jäger (mhd. jeger); Rindermann (zu mhd. rint; BN für den Rinderrzüchter, -hirten oder -händler; evtl. auch Bauern-ÜN); Schäfer, Schaefer (mhd. schäefaære), 1389 Bertold Schefer in Wintzingerode (WK 659); Weidemann (mhd. weideman 'Jäger, Fischer'). — 2. Nahrungsgewerbe: Bierschenk (mhd. bier-schenke). — 3. Textilgewerbe: Keppler (zu mhd. kappe 'mantelartiges Kleid; Bauernkittel; Mütze, Kappe'; BN für den, der diese Kleidungsstücke herstellt, o.a.); Leineweber (mhd. līn-wēber); Schneider (mhd. snīdaære), 1567 Valentin Schneider in Beuren



(WK 70); Seidenstücker, -sticker (mhd. sīden-sticker); Weber (mhd. wēbære). — 4. Lederverarbeitung: Schuchard(t) (mhd. schuoch-würhte 'Schuhmacher'), 1540 Schuchard Bürger in Dingelstädt, 1621 Christoph Schuchard in Kefferhausen (WK 181, 1015); Schubert (dass.). — 5. Metallgewinnung und -verarbeitung: Goldmann (zu mhd. golt; BN für den Goldarbeiter, -gräber, -wäscher, Juwelier oder ÜN für einen reichen Menschen); Kanngießer (mhd. kannel-giezer 'Zinngießer'), 1493 Kangysß Gerlazus in Eschwege (H 704); Sieber (zu mhd. sip 'Sieb'; evtl. auch RN zu ahd. sigu). — 6. Holzverarbeitung: Ständer (zu mhd. stande 'Stellfaß, Kufe'; BN für den Küfer, Böttcher); Wagner (mhd. wagener). — 7. Baugewerbe: Schindler (mhd. schindeler 'Schindelmacher'); Ziegler (mhd. ziegeler 'Ziegelbrenner'); Zimmermann (mhd. zimberman), 1527 Curdt Zeyermann in Witzenhausen, 1378 Hans Czimmermann in Eschwege, 1419 Herman Zczimmermann in Witzenhausen (H 1546, 105, 1502). — 8. Gesundheitspflege: Stöber (mhd. stuberer 'balneator'; evtl. auch ÜN für einen unruhigen, aufgeregten Menschen zu mhd. stüber 'aufstöbern-der Jagdhund'). — 9. Handel und Verkehr: Grem(m)ler (mhd. grempeler 'Kleinhändler, Trödler'); Hu(c)ke (mhd. hucke 'Höker, Kleinhändler'); Oberthür (mhd. äventiurære 'umziehender Kaufmann'); Salzmann (mhd. salz-man 'Salzverkäufer'). — 10. Spielleute und Fahrende: Fiedler (mhd. videlaere), 1320/45 den fedelere (SP II 270). — 11. Amt, Dienst, Rechts- und Besitzverhältnisse: Hey (mhd. heie 'Hüter, Pfleger'); Hof(f)mann (mhd. hoveman 'Diener am Hofe eines Fürsten; der zu einem Hofe gehörige, ein Gehöft bewohnender Bauer'); Kellner (mhd. kēlnære 'Kellermeister'); Opfermann (wohl eher mnd. opperman 'Meßner, Glöckner, Kirchendiener, Küster' als mhd. opferman 'der an die Kirche ein Opfer zu entrichten hat'); 1325 Wernerus Opperman (SP II 183); Pape (mnd. pape 'Pfaffe, Weltgeistlicher'), 1402 Cord Pape, 1246 Theodericus Papa (SU 319); Richter (mhd. rihtære); Schulze (mhd. schultheize), 1350 Werner Schulze von Volkerode (WK 759); Schütze (mhd. schütze 'Wächter, Flur-, Waldschütze'); Stadler (mhd. stadelære 'Aufseher über den stadel (= Scheune)'); Stichnothe (mnd. stichtgenote, stichtenote 'Stiftsgenosse, Ministerial des Stiftes'); Vo(i)gt (mhd. voget). — 12. Sonstige: Töpfer (mhd. töpfer).

Die folgenden Namen sind mehrdeutig und lassen sich keiner der 12 Gruppen mit Sicherheit zuordnen: Hüther (mhd. hütære 'Hirte; Wächter, Aufseher' oder huotære 'Hutmacher'); Schröder, Schröter (mhd. schrötære 'Schneider; Münzmeister; der Fässer auf- und ablät'); Strecker<sup>13)</sup> (zu mhd. strecken 'gerade machen, ausdehnen'; BN für den,



der das Spannen besorgt, z. B. bei Schuh- und Handschuhmachern, Mau-  
rern, Zimmerleuten; oder aus dem Glasgewerbe: der "Strecker" spaltet  
den Glaszylinder, breitet das Glas aus und macht es glatt; wohl selten  
für den Folterer), 1433 Hans Strecker in Heiligenstadt, 1509 Claus,  
Andreas, Jost Strecker, ebd. (WK 724); Trümper (zu mhd. trümbe 'Posau-  
ne, Trompete; Trommel; Laute'; BN für den, der diese Instrumente spielt  
oder anfertigt); Werkmeister (mhd. wêrc-meister 'Baumeister, Künstler,  
Handwerker, Maschinenmeister; Vorsteher des Stadtrates').

Gibt es mehrere gleiche FaN an einem Ort, können die betr. Personen  
durch differenzierende Zusätze unterschieden werden. Solche Bildungen  
gibt es im vorliegenden Material bei den BN Meier und Müller: Ausmeier  
kann wie das im Mhd. belegte ūz-man den von auswärts zugezogenen Meier  
bezeichnen, wenn es sich nicht um einen Auszügler handelt. Der Name  
Riesmeier kann zu mhd. rīs 'Gebüsch, Gesträuch' gehören — allerdings  
sind hier noch andere Deutungen möglich — und wäre dann wie Rittmeier,  
-maier u. ä. (wohl zu mhd. riet 'Schilfrohr, Sumpf-, Riedgras, damit  
bewachsener Grund') als Kompositum aus WN + BN zu interpretieren. Im  
Bestimmungswort des Namens Schollmeier, -meyer kann — wie bei mhd.  
schol-man — mhd. schol 'schuldig; Schuldner' vorliegen, oder man kann  
an mhd. schol 'Scholle' denken. Bei den Komposita mit dem Grundwort  
beziehungsweise -namen Müller kann es sich ausschließlich um Bestim-  
mungswörter handeln, die die Wohnstätte bezeichnen: Hütte(n)müller (zu  
mhd. hütte 'Hütte; Verkaufsladen; bergm. Gebäude zum Schmelzen der Er-  
ze'; evtl. handelt es sich hier jedoch um den Handwerker, der in einer  
Poch- oder Erzmühle beziehungsweise -hütte das Zerkleinern der 'Erze  
zwischen zwei Mühlsteinen' besorgt (vgl. DWb 3, 1097: Erzmühle));  
Riethmüller (zu mhd. riet; s.o.); Wiesenmüller (zu mhd. wise).

Die Gruppe der Übernamen ist die zahlenmäßig stärkste unter den  
typischen FaN des Eichsfeldes. Auch hier lassen sich — wie bei den  
BN — bestimmte sachliche Gruppen herausarbeiten: 1. Körperliche, gei-  
stige und charakterliche Eigenschaften, Gewohnheiten: Aschoff (mhd.  
āschaffen 'mißgestaltet'; evtl. auch WN zu mhd. āsch 'Esche' + hof);  
Dunkel (mhd. dunkel; bezieht sich auf die Haut- oder Haarfarbe); Flucke  
(mhd. vlucke 'lebhaft, rasch'), 1370 Hannes Fluche (SP II 84); Fromm  
(mhd. vrum, vrom 'tüchtig; angesehen; tapfer!'); Grimm (mhd. grim 'un-  
freundlich, wild!'); Groß(e), Großer (mhd. grōz 'groß; dick; ungeschickt;  
bedeutsam, stark; angesehen, vornehm'), 1469 Hans Grosse in Eschwege  
(H 662); Gunkel (vgl. gunkeln 'schaukeln, sich hin und her bewegen';  
DWb 4,1,6,1103; wohl auf den Gang eines Menschen bezogen); Holbein



(mhd. hol 'hohl' + bein; ÜN für den Krummbeinigen); Kruse (mhd. krūs 'kraus, gelockt'), 1420 die Crusen (Witzenhausen), 1336 Berthold Cruse, Ratmann zu Eschwege (H 58ff., 1500); Kuchenbuch (mhd. kuoche + bûch 'Bauch'; ÜN für den Kuchenesser); Lurch (mhd. lurc 'link; lahm'); Preis, Preiß, Pries (mhd. prīse 'preiswürdig'; evtl. auch StN 'Preu-Be'); Pudenz (lat. pudens 'schamhaft, schüchtern, sittsam, bescheiden'); Raub, Raup (mhd. roup 'Beute; Raub, Räuberei; Ernte eines Feldes'; vielleicht Bauern-ÜN zur letzten Bedeutung des Wortes; evtl. auch RN zu Ruprecht, ahd. hrud+beraht), 1279 Godefridus dictus Raup zu Kastellaun (Hunsrück) (B II 379); Riese (mhd. rise; evtl. auch HN zu Riesa nw. Dresden oder WN zu mhd. rīs 'Gebüsch, Gesträuch'), 1327 Konrad Ryse, Amtmann in Rusteberg (WK 865); Roth (mhd. rōt 'rot; rot-haarig; bildl. falsch, listig'); Saul (mhd. sül 'Säule'; ÜN wohl für einen großen Menschen); Schade (mhd. schade 'Schädiger'), 1180 Chuonr. Scade (B II 478); Scharf(e), Scherf (mhd. scharf, scherf 'schneidend, scharf, rauh; eifrig, stark'), 1339 Heneke Scherf, 1319 Ludolfus Scerf (SP II 213); Scherf, Scherpf, Dynasten in Treffurt im 12./13. Jh., 1308 Hermann Scherf in Ammern (WK 153, 218); Schmerbauch, -bach (vgl. mhd. smēr-leip); Schneegans (mhd. snē-gans; ÜN für den Weißhaarigen); Schneemann (mhd. snē-man; vgl. Schneegans); Schwarz (mhd. swarz; vgl. Dunkel); Schwarzmann (Erweiterung von Schwarz; evtl. auch BN des Schwarzfärbers, -webers); Senft (mhd. senfte 'weich, zart, sanft; willfährig, freundlich'), 1268 Sanftemann, Sanftemannus, Sanftemann, Johannes, Bürger zu Duderstadt (SU 498); Stolze (mhd. stolz 'stattlich, prächtig, herrlich, hochgemut'); Weiß (mhd. wīz 'weiß'; vgl. Dunkel), 1251 Lodewicus Albus (= Weiß) zu Mühlhausen, 1221 Otto Albus de Botenstein (SU 346, 213), 1683 Kaspar Weiss zu Oberdorla, Fritz Weiss und Claus Weiss (ebd.) (WK 204ff.); Zehrt (mhd. zerte 'Zartheit, Zierlichkeit, Schönheit'); Zinke (mhd. zinke; hier wohl auf die Nase bezogen), 1676 an Zinkens Wiesen in Kirchgandern (WK 92). — 2. Verwandtschaft, Beziehungen der Menschen zueinander: Freund (mhd. vriunt); Heinevetter (mhd. veter, zusammengewachsen mit dem RN Heine, zu ahd. hagan-); Trost (mhd. trost 'persönl. Schützer, Helfer'); Wiederholt (vielleicht = mhd. wider-walte 'Widersacher'). — 3. Würdenträger: Bischof(f) (mhd. bischof). — 4. Tiere, Körperteile von Tieren: Gümpel (mhd. gümpel 'Gimpel'); Ha(a)se (mhd. hase 'bildl. Feigling'), dazu Schellhaas (zu mhd. schellen 'springen'); Hahn(e) (mhd. han(e); evtl. auch KF zu Johannes oder HN zu einem der zahlreichen Orte Hain); Krebs (mhd. krē-bez); Ra(a)be (mhd. rabe), 1567 ein Ackerbauer in Breitenworbis Hans



Raben (WK 198), 1529 Hartwig Raben zu Witzenhausen, 1362 Johannes Rabe zu Großburschla, 1336 Heynrich Raben (H 58, 114, 1670); Rehbein (mhd. rēch + bein; ÜN für einen Feingliedrigen, Flinkfüßigen); Sperber (mhd. sperbære), 16. Jh. Familie Sperber in Heiligenstadt; hier die Sperbergasse (Johann Sperber von Heiligenstadt war i. J. 1511 Rektor der Universität Leipzig. J. Wolf, Geschichte und Beschreibung der Stadt Heiligenstadt. Göttingen 1800. S. 121); Vogelbein (mhd. vogel + bein); Wachtel (mhd. wahtel); Zicke (mhd. zige 'Ziege'); Ziegenfuß (vgl. mhd. zigen-bein). — 5. Pflanzen, Früchte: Gundermann (Umdeutung des spätahd. gundram; ÜN wohl des Kräutermannes); Pflume (mhd. phlūme 'Pflaume'; wohl weniger zu mhd. phlūme 'Flaumfeder'); Rogge (mnd. rogge 'Roggen'; wohl kaum zu mhd. rocke 'Spinnrocken'), 1566 Hans Rogge zu Nesselröden (WK 268). — 6. Speisen und Getränke: Gutbier (mhd. <sup>+</sup>guotbier; vgl. DWb 4,1,6,1381f.: Gutbier 'das stark eingebraute Vollbier gegenüber dem leichteren Dünnbier'); Schönekäs (mhd. schön + käse). — 7. Kleidung: Sandrock (= Samtrock, mhd. <sup>+</sup>sāmit-roc; evtl. jedoch auch Bauern-ÜN: Sandroggen '1. Roggen, der auf Sandboden wächst; 2. Sandgras, Sandhaargras, Sandhafer (elymus arenarius)'; s. DWb 8,1771), 1375 Henrich Santrocke (Gegend v. Eschwege), 1503 Tyle Samtrog zu Vokerode (H 567, 1328); Schecke (mhd. schēcke 'eng anliegender, gestreifter oder durchstepter Leibrock, auch eine Art Panzer' oder zu mhd. schēcke 'scheckig'). — 8. Arbeitsgeräte und -produkte, Werkzeuge; sonstige Gegenstände: Gabel (mhd. gabel; hier sind jedoch noch andere Deutungen möglich); Gries(s) (mhd. griez 'grobgemahlenes Getreide, Grießmehl'; ÜN für den Grießmüller); Klinge (mhd. klinge; ÜN für den Klingenschmied); Rinke (mhd. rinke 'Spange, Schnalle'; ÜN für den Spannenmacher), 1552 Hans Ringk in Duderstadt (WK 793); Strickstroch (vielleicht scherzhafte Umbildung von Strickstöck (mhd. stricken + stoc), der eichsfeldischen Bezeichnung für die Stricknadel). In diesem Zusammenhang seien auch die Namen Funke (mhd. vunke) und Senge (mhd. senge 'schnittreif') als Schmiede- beziehungsweise Bauern-ÜN genannt, 1293 Ulr. der Senke, Zinsbauer (B II 602). — 9. Mythologie: Kobold (mhd. kobolt), 1469 Hans Kobolt in Eschenewege (H 662). — 10. Zeitbestimmungen, Naturerscheinungen: Feiertag (mhd. vīr-tac); Gutjahr (mhd. <sup>+</sup>guot-jār; vgl. DWb 4,1,6,1454: Gutjahr 'Neujahr'); May, Mai (mhd. mele); Montag (mhd. mān-tac); Sonntag (mhd. sun-tac; der am Sonntag Geborene gilt als Glückskind); Wetter (mhd. wēter; evtl. auch zu mhd. wette 'Wette; Pfand; Einsatz, Preis; Spiel'); Winter (mhd. winter), 1466 Cort Winter, Ratmann in Witzenhausen (H 1291). — 11.



Münzen, Gewichte, Besitz: Dreiling (mhd. drī-linc 'der 3. Teil von etw., ein best. Maß, Gefäß'); Metze (mhd. metze 'kleineres Trocken- und Flüssigkeitsmaß'; meist wohl ÜN für den Müllerburschen), 1540 Hans Metze, Burggraf des Rusteberges (WK 231); Schatz (mhd. schaz 'Reichtum, Vermögen'), 1577 Andreas Schaz zu Dingelstädt (WK 1050); Schilling (mhd. schillinc), 15. Jh. die von Schilling, Burgmannen von Treffurt, 1547 Catharine Schilling, Küsterin des Klosters Anrode (WK 718ff.); Schimmelpfennig (mhd. schimel 'schimmelig' + phenninc; ÜN des Geizigen), 1494 Berlt Schemelphenniges, 1514 Fritze Schemelpfenig in Eschwege (H 709). — 12. Satznamen: Hebestreit (mhd. heben + strit; ÜN für den Streitsüchtigen; mundartlich: Heebeschriet); Heddergott (ÜN wohl nach einer viel gebrauchten Redensart: hei der Gott (mhd. hei der got)'; vgl. Jasomirgott), 1678 Jörg Martin Haddergott, Vogt zu Poppenhausen (B I 674); Huschenbett (mhd. hussen + bet(te)); ÜN vielleicht für den, der früh zu Bett geht); Kaufhold (mhd. koufen + mnd. holt 'Holz'; ÜN wohl für den Holzkäufer); Klingebiel (mhd. klingen + bil; ÜN für den fleißigen Handwerker, in dessen Hand das Beil klingt); Rodenstock (mhd. roden + stoc 'Baumstamm, -stumpf'), 1365 Hans Rodestock in Germerode, 1417 Hans Rodestock in Wichmannshausen (H 121, 608); Rümenapp (mhd. rümen 'räumen' + napf'; ÜN für einen starken Esser). — Unklar ist die Bedeutung des Namens Zeng; 1542 Ernst Zeng in Heiligenstadt (?), 1589 Andreas und Caspar Zenge aus Breitenbach (WK 279, 333).

Stellt man rückblickend die Frage nach den lautlichen Besonderheiten des vorgestellten typisch eichsfeldischen FaN-Materials, kommt man im wesentlichen zu folgendem Ergebnis: Bedingt durch die Lage des Untersuchungsgebietes an der niederdeutsch/mitteldeutschen Sprachgrenze haben sich in den Namen sowohl niederdeutsche (= nd.) als auch mitteldeutsche (= md.) Lautelemente niedergeschlagen. Die wichtigsten md. Besonderheiten sind dabei: Verdampfung von mhd. a > o in Dornieden, Senkung von mhd. ö > ü in Huhnstock, Monophthongierung des Diphthongen ei > e in Hentrich, Entrundung von mhd. ü > i in Staufenbiel — im Gegensatz dazu findet sich hyperkorrekte Rundung bei Dölle (hier mhd. e > ö), Gümpel (hier ist mhd. ü im Gegensatz zur hochdeutschen Entwicklung erhalten geblieben), Hübenthal und Seidenstücker — sowie die aus dem -z-Suffix entwickelte Variante -t(z)sch- in Fritsche. Als nd. Lautelemente fallen besonders die unverschobenen p, t, k in Pape, Höppner, Rümenapp, Kaufhold, Stichnothe, Beckmann und Diegmann auf sowie die undiphthongierten mhd. ĩ und ũ in Diegmann, Klingebiel, Pries, Kruse, Kuchenbuch, Pflume und Rümenapp. Nd. Lautstand zeigen ebenfalls



die HN Greibenstein (zu mnd. grēve 'Graf') und Osburg (zu dem Flurnamen Ossenburg < Ochsenburg mit nd. -ss- für hochdeutsch -chs-) sowie der ÜN Rogge.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. Verf., Die Ortsnamen des Kreises Heiligenstadt (= DS 6). Halle 1958; ders., Die Flurnamen des Kreises Heiligenstadt (Manuskript); ders., Flurnamen auf dem Eichsfeld in sozialgeschichtlicher Sicht. - NkdI. Inf. Nr. 19 (1971) 5ff.; ders., Personennamen auf dem Eichsfeld. - Eichsfelder Heimathefte 1969 bis 1973, passim.
- 2) Für die Wortstämme, die im Ahd. nicht zu belegen sind, wird die altnordische (= an.) beziehungsweise die altsächsische (= as.) Entsprechung angeführt.
- 3) Die KF lassen sich im allgemeinen nicht einem bestimmten Vollnamen zuordnen, sondern sie können aus verschiedenen Namen mit gleichem Erst-, seltener mit gleichem Zweitglied entstanden sein. Deshalb wird hier nur das eine in Frage kommende ahd. Namenwort angeführt.
- 4) Vgl. dazu W. Fleischer, Ostmitteldeutsch Fritz(e) - Fritsch(e). - Beitr. z. Gesch. d. deutschen Sprache u. Lit. 81 (1959) 303f., und J. Schultheis in: Leipz. namenk. Beiträge II (1968) 29ff.
- 5) Verf., DS 6, 86. 6) ebd. 69.
- 7) ebd. 68. 8) ebd. 88.
- 9) Vgl. dazu K. Müller, Die Ortsnamen der Kreise Nordhausen und Worbis. Jena 1954 (Diplomarb. Masch.), 242f.
- 10) Verf., DS 6, 26.
- 11) Verf., 825 Jahre Kella (Eichsfeld), Festschrift 1966, 53.
- 12) Verf., DS 6, 38f., 60f.
- 13) Verf., Die Glaserzeugung auf dem Eichsfeld im Lichte der Flurnamen. - Eichsfelder Heimathefte (1973) 369ff.

Ferner wurde folgende Literatur benutzt (in Klammern die im Text benutzten Abkürzungen): A. Bach, Deutsche Namenkunde, Bd. I, 1 und 2. Die deutschen Personennamen. Heidelberg 1952/53. - H. Bahlow, Deutsches Namenlexikon. München 1967. - J. Benes, O českých příjmeních. Praha 1962. - J.K. Brechenmacher, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Familiennamen. 2. Aufl. Limburg/Lahn 1957-63 (= B). - Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte, Bd. 1 (1956)-10 (Halle/Saale), Bd. 11-31 (Berlin). - Ein Worth zu Heiligenstadt ao. 1554 (Beilage zum Reuterschen Lagerbuch; s.d.) (= EH). - W. Fleischer, Die deutschen Personennamen. Berlin 1964 (= F). - M. Gottschald, Deutsche Namenkunde. München und Berlin 1942. - H. Grunert, Die Altenburgischen Personennamen. Tübingen 1958. - V. Hellfritzsch, Vogtländische Personennamen. Berlin 1969. - A. Huyskens, Die Klöster der Landschaft an der Werra. Regesten und Urkunden. Marburg 1916 (= H). - K. Linnartz, Zehntausend Berufsamen im Abc erklärt. Bonn und Berlin 1940. - H. Maas, Von Abel bis Zwicknagel. Lexikon deutscher Familiennamen. München 1964. - L. Mackensen, 3876 Vornamen. Herkunft, Ableitungen und Koseformen; Verbreitung; berühmte Namensträger; Gedenk- und Namenstage. München 1969. - I. Neumann, Die bäuerlichen Familiennamen des Landkreises Oschatz. Berlin 1970. - K. Paul, Das kleine Vornamenbuch. Leipzig 1967. - Reutersches Lagerbuch de 1610 (Abschrift im Stadtarchiv Heiligenstadt) (= RL). - W. Scharf, Personennamen nach Braunschweiger Quellen des 14. Jahrhunderts. Freiburg/Breisgau 1957/60 (= SP). - E. Schwarz, Deutsche Namenforschung. I. Personennamen. Göttingen 1949. - Ders., Sudetendeutsche Familiennamen aus vorhussitischer Zeit. Köln-Graz 1957. - Urkundenbuch des Eichsfeldes. Teil I, hrsg. v. A. Schmidt. Magdeburg 1933 (= SU). - L. Freih. v. Wintzingeroda-Knorr, Die Wüstungen des Eichsfeldes. Halle 1903 (= WK).